

VORWORT

Der vorliegende Band zur Burg Kastelen ist das Ergebnis eines Projekts, welches auf eine über 20-jährige Geschichte zurückblicken kann. Dass Sie nun ein Buch in den Händen halten können, ist das Verdienst zahlreicher Personen und Institutionen, denen ich an dieser Stelle herzlich danken möchte.

Der erste Dank soll an jene gehen, welche die Rettung der Burgruine überhaupt erst ermöglicht haben. Es sind dies die engagierten Mitglieder des Vereins Burgruine Kastelen, darunter insbesondere Josef Wermelinger, der die Ruine wie kein Zweiter kennt und der für die Erhaltung dieses Wahrzeichens Jahre seines Lebens eingesetzt hat. Ein Dank geht auch an den damaligen Kantonsarchäologen Jakob Bill und seinen Nachfolger Jürg Manser, welche die wissenschaftliche Erforschung der Ruine initiiert und begleitet haben.

Weiter gilt mein Dank den Teams, welche die Ruine zwischen 1998 und 2009 untersuchten und die bauhistorischen und archäologischen Spuren mit wachem Auge erfasst und festgehalten haben. Besonders danken möchte ich Jakob Obrecht, der für die Untersuchung des Bauwerks verantwortlich war und dessen Schlussbericht den Ausgangspunkt der gesamten Publikation bildet. Von seiner breiten Erfahrung und seinem Fachwissen profitierten alle am Projekt Beteiligten. Auch für mich waren die Monate auf dem Baugerüst eine äusserst lehrreiche Zeit, an die ich gerne zurückdenke. Ein spezieller Dank gebührt zudem Richard C. Thomas, Grabungstechniker der Kantonsarchäologie, der mit seiner legendären Beobachtungsgabe für den Erfolg der meisten archäologischen Grabungen auf dem Kastelen-Hügel verantwortlich war.

All die gewonnenen Beobachtungen auszuwerten und die Erkenntnisse zwischen zwei Buchdeckel zu bringen, war eine ungemein spannende Aufgabe. Für die Möglichkeit, diese Auswertung vorzunehmen, bin ich dem Luzerner Kantonsarchäologen Jürg Manser zu grossem Dank verpflichtet. Er und sein gesamtes Team haben die Auswertung stets mitgetragen und waren so ganz elementar am Gelingen dieser Arbeit beteiligt.

Einen besonderen Dank möchte ich Waltraud Hörsch aussprechen, welche mit ihrem immensen Wissen und Spürsinn die historischen Quellen zusammengetragen und ausgeleuchtet hat. Mit ihren wertvollen Hinweisen und Anregungen hat sie die gesamte Auswertungsarbeit nicht nur bereichert, sondern ganz wesentlich befördert.

Ein herzlicher Dank gebührt auch den übrigen Mitautoren: Neben Jakob Obrecht sind dies zum einen Ebbe Nielsen und Oliver Dillier, welche für den fachmännischen Blick auf die prähistorischen Funde sorgten, sowie José Diaz Tabernero und Michael Matzke vom Inventar der Fundmünzen der Schweiz. Hans-Christian Steiner von der Kantonalen Denkmalpflege Luzern hat sich bereit erklärt, die Restaurierung der Ruine aus denkmalpflegerischer Sicht vorzustellen. Es ist eine Freude, dass der Burgenverein Heinrich Boxler gewinnen konnte, einen Beitrag zur Sagenwelt um die Burg Kastelen beizusteuern.

Eine Fachpublikation ist nur so gut wie ihre Pläne und Illustrationen. Für ihre erstklassige Leistung danke ich ganz herzlich Andreas Christen und Sabina Nüssli Bouzid, Claudio Jäggi und Bruno Seitz. Eine besondere Freude war auch die Zusammenarbeit mit Joe Rohrer, Bildebene Luzern, der die Burg in beeindruckender Weise zum Leben erweckte.

Zu grossem Dank verpflichtet bin ich dem Schweizerischen Burgenverein, der sich bereit erklärt hat, dieses Auswertungsprojekt in seine Schriftenreihe aufzunehmen – er hat so die Veröffentlichung dieser Arbeit überhaupt erst ermöglicht. Daniel Hartmann, Edition arcHart, Muri AG, danke ich herzlich sowohl für die sorgfältige Redaktion als auch für die Gestaltung dieses Bandes – und für seine Geduld, die er mehr als einmal unter Beweis stellen musste. Thomas Humm, humm dtp, Matzingen, sei bestens für die lithografische Aufarbeitung des Bildmaterials gedankt.

Für das Lektorat des historischen Teils bedankt sich Waltraud Hörsch herzlich bei Andreas Ineichen, Staatsarchiv Luzern, und Peter Niederhäuser, Winterthur.

Last but definitely not least danke ich Angela Bucher: Nicht nur hat sie den archäologischen und bauhistorischen Teil des Manuskripts einer kritischen Durchsicht unterzogen, sie hat die Entstehung dieses Bandes mit ihrer Unterstützung und Geduld auch wesentlich mitgetragen.

Zahlreiche Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Kollegen schliesslich haben diese Arbeit durch anregende Diskussionen bereichert und mit ihrem offenen Ohr unterstützt – Euch allen ein abschliessender herzlicher Dank!

Luzern, im März 2017

Fabian Küng